

Jahr aushängen. Was bei den Katholiken ein Brauch ist, kann bei den Juden nicht zum Unfug oder zu einer Ungesetzlichkeit umgestempelt werden. Das Staatsgesetz kennt hier keine Zwangsmittel, die dies verhindern; auch wäre es unmoralisch, in Handlungen einer religiösen Genossenschaft einzugreifen, die doch nur einen sittlichen Zweck verfolgen usw.“

♀ **Erfurt**, 4. Februar. Der Wahlausschuß der vereinigten rechtsstehenden Parteien im Reichstagswahlkreise Erfurt-Schleusingen-Ziegenrück hat beschlossen, den Rechtsanwalt Ulrich-Berlin als gemeinsamen Kandidaten aufzustellen. Rechtsanwalt Ulrich hat bekanntlich neben dem Antisemiten Dr. Henrici-Leipzig in einer tumultuösen Berliner Studentenversammlung eine bemerkenswerte Rolle gespielt.

△ **Breslau**, 10. Februar. In dem „Ostdeutschen Landwirt“, einer Wochenchrift, die u. a. dem „Neusalzer Tageblatt“ beigelegt wird, findet sich (in Nr. 5 vom 4. Februar 1911) folgendes Inserat: „Rittergutsbesizers-Sohn, Oberleutnant d. R., wird demnächst Rittmeister, bekannt mit den ersten Familien Pommerns, sucht sich mit reicher Dame, nicht unter 1 Mill. M. Vermögen zu verheiraten. Dame kann auch jüdischer Konfession und alt sein. Mit körperlichem Fehler behaftet, ist kein Hindernis. Eingebrautes Vermögen, wenn groß genug, soll zur Gründung eines Majorats Verwendung finden. Strengste Diskretion wird zugesichert und verlangt. Offerten sind unter „Reell“ usw. an die Exp. d. Bl. zu richten.“ Dazu bemerkt die „Breslauer Zeitung“: „Wir glauben, daß dieser „reelle“ Herr Oberleutnant der Reserve, der sich selbst durch das Inserat so trefflich kennzeichnet, bei seiner Anspruchlosigkeit in bezug auf die Person der künftigen Gattin zum Ziel gelangen wird, und wir gratulieren dem preussischen Staate schon jetzt zu diesem neuesten Fideikommißbesitzer.“

○ **Bremen**, 3. Februar. Wie die „Weser-Zeitung“ berichtet, haben die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte im Wahlkreise Stade-Bremervörde den Pastor Voß aus Büttel bei Dedesdorf als Kandidaten für die bevor-

stehende Reichstagswahl aufgestellt. Er würde sich im Falle seiner Wahl der Wirtschaftlichen Vereinigung anschließen und wie die meisten Schützlinge des Bundes der Landwirte nur die Zahl der Antisemiten im Reichstage vermehren.



## Vereinsnachrichten.

— Daß der Ausfall der *K a u j m a n n s g e r i c h t s w a h l* in *H a m b u r g* und *H a l l e* und die rührige Tätigkeit unserer dortigen Ortsgruppen bei der Bekämpfung der Kandidaten des *Deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes* letzterem keineswegs angenehm sein würde, hatten wir vorausgesehen; auch daß die offizielle Zeitschrift des *D. H.=V.* die „*Handels-Wacht*“ diese Gelegenheit benutzen würde, um sich in gehässigen Ausfällen gegen unseren Verein zu ergehen. Dies hat uns nicht verwundert und hätte uns nicht veranlaßt, auf diese Schimpfereien einzugehen. Der Richtigstellung bedarf dagegen eine neuerdings in der „*Handels-Wacht*“ immer wiederkehrende Behauptung über die Tendenz unseres Vereins. Hiernach wird der Gegensatz zwischen uns und dem *D. H.=V.* damit zu begründen versucht, daß wir dem *Deutsch-nationalen Verband* gegenüber als *jüdisch-nationale* Organisation bezeichnet werden: „Als *jüdisch-nationale* Organisation müssen sie eben überall einem *Deutschnationalen* feindlich entgegen-treten!“ Daß diese Darstellung unrichtig ist und eine Verdrehung unseres Vereinsprogramms bedeutet, brauchen wir unseren Mitgliedern nicht erst näher zu begründen. Der § 1 unserer Satzungen gibt in dieser Beziehung genügend klare Auskunft; hiernach bezweckt der *Central-Verein*, „die *deutschen Staatsbürger jüdischen Glaubens* ohne Unterschied der religiösen und politischen Richtung zu sammeln, um sie . . . in der unbeirrten Pflege deutscher Gesinnung zu bestärken.“ Der Gegensatz zwischen dem *D. H.=V.* und unserem Verein lautet also nicht: „*Sie deutsch-national, sie jüdisch-national*“, sondern „*hie Antisemit, hie Jude*.“ R.

— In Nr. 31 des Tageblatts für die Kreise *Müchtersleben*, *Quedlinburg* usw. vom 5. Februar wird berichtet, daß in